

München, den 26.03.2020

Liebe Gemeinde,

in der letzten Woche haben wir alle unsere Erfahrungen mit den neuen Ausgangsbeschränkungen gemacht.

Es fühlt sich seltsam an, wenn Menschen auf der Straße einen großen Bogen um sich machen, erzählte so mancher.

In vielen Familien spielt sich langsam Home-Office und Schule daheim ein. Aber es ist oft sehr anstrengend und große Herausforderung für alle.

So mancher macht sich Gedanken, wie es Familien geht, in denen ein großes Gewaltpotential vorhanden ist.

Die, die um Arbeitsplätze und ihre Firmen bangen- trotz aller Zusagen von Zusatzgeldern aus der Politik. Andere, die im Krankenhaus, in der Altenpflege,

an der Supermarkt- Kasse oder an vielen anderen Orten sehen, dass

Schutzkleidung oder Masken fehlen, sorgen sich um die eigene Gesundheit.

Auch bei uns in der Vaterunserkirche ist der Coronazeit-Alltag eingekehrt. Keine Gottesdienste und Veranstaltungen, nur die Mittagsandacht;

die Tafel findet am Großmarkt (Westtor) statt; Herr Aigner, der Leiter unserer Station hilft dort bei der Verteilung mit seiner Erfahrung viel mit. Dort kann der Abstand gehalten werden und HelferInnen gut zentral neue Formen der Verteilung entwickeln. Aber die Menschen müssen weite Wege in Kauf nehmen.

Wie geht das alles weiter? Diese Frage begleitet uns alle.

Wir brauchen Ausdauer und Miteinander – egal wo und noch länger. Diese Maßnahmen sind ja eigentlich als Verzögerung der Krankheitswelle gedacht.

Alle Verantwortlichen können im Moment nur abwarten, wie sich die Lage entwickelt und dann entsprechende Maßnahmen verkünden. Wir fahren auf Sicht und alle Planung ist sehr schwierig. Geht es nach den Osterferien weiter in der Schule? Mit den Gottesdiensten. Die Antwort ist: im Moment kann das niemand mit Sicherheit sagen. Das gilt auch für die Konfirmation oder das Büchereifest. Wir warten ab, was möglich ist.

Ausdauer ist gefragt. PsychologInnen raten allen, eine Tagesstruktur zu entwickeln. Das hilft gut durch den Tag und sonst sich immer wieder mit schönen Dingen abzulenken. Im Moment werden ganz viele Theaterstücke oder

Konzerte im Internet oder im TV/ Radio ins Programm aufgenommen. Vielleicht finden Sie etwas, was Ihnen eine gute Zeit schenkt.

Tun wir uns und einander etwas Gutes. Deshalb lassen Sie uns Anteil nehmen aneinander und miteinander in Kontakt bleiben. Schauen wir, wer Hilfe braucht und wie wir helfen können.

Nach 2 ½ Wochen in Quarantäne und drei fieberfreien Tagen darf ich mit ärztlicher Erlaubnis ab Montag wieder in die Welt. Ich freue mich schon auf einen Spaziergang und die Arbeit wieder aufnehmen zu können und für Sie ganz da zu sein!

Info

Telefon- Sprechstunde, um in Kontakt zu bleiben

Nächste Woche: Die „Sprech“-Stunden zum Reden, Erzählen, Sorgen teilen, Nachdenken, was nötig ist... ich erreichbar:

Mo bis Do, 9.00 – 11.45 Uhr und 15.00 – 17.30 Uhr unter 089 95 55 82
sonst unter der Handynummer: **0176 / 21 69 17 70**

Praktische Hilfe

Eine gute Nachricht: Unsere Jugend kauft für Sie ein.

Falls Sie Hilfe brauchen, wenden Sie sich bitte per Mail an: ejvin@gmx.de
oder telefonisch ans Pfarramt, wir leiten Ihre Nachricht an die Jugend weiter.



Gottesdienste

Evangelischer Fernsehgottesdienst

29.03.2020 9.30 Uhr, ZDF Nur Mut! (aus der Kirche in Ingelheim)

Radiotipps: Bayern 1 zwischen 10 und 11 Uhr die **Morgenfeier**.

Bayern 2 : 8.05 Uhr „**Nachrichten aus der katholischen Welt**“ und

8.30 Uhr „**Nachrichten aus der evangelischen Welt**“ oder

Deutschlandfunk: 10.00 Uhr **Gottesdienst**

Viele Gemeinden haben auch Gottesdienste, tägliche Andachten ins Internet gestellt. Wenn Sie Lust haben gehen Sie doch mal auf Entdeckungstour.

Zum Schmunzeln



Tägliches Gebet

In manchen Gemeinden gibt es **ein kurzes tägliches Gebet**, das jede und jeder an seinem Ort betet. Ein Zeichen der Verbundenheit. Mir gefällt das gut. Deshalb hänge ich eine kleine Gebetsordnung an. Ich werde dieses Gebet **täglich um 12.00 Uhr** in der Kirche beten und lade ein **zuhause** mit zu beten. (In der Ewigkeit gibt's keine Zeit, egal, wann: wir sind verbunden!)

Die EKD lädt **ein um 19.00 Uhr** das Lied „**Der Mond ist aufgegangen**“ zu singen. Als geistlicher Impuls für den Tag. Schauen Sie einmal, was für sie passt!

Tägliches Gebet (2. Woche)

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

3x Lied: Gesangbuch 697 **Ubi caritas et amor.** Ubi caritas, deus ibi est.
Wo die Liebe wohnt und Güte. Wo die Liebe wohnt, da ist unser Gott.

Psalm 121

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe?
Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.
Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,
und der dich behütet, schläft nicht.
Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.
Der HERR behütet dich;
der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand,
dass dich des Tages die Sonne nicht steche
noch der Mond des Nachts.
Der HERR behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele.
Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit! Amen.

Lesung

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus,
der Vater der Barmherzigkeit und der Gott allen Trostes,
der uns tröstet in aller unserer Bedrängnis. 2. Korinther 1, 3-4

Stille und Persönliches Gebet, Fürbitte

Lebendiger Gott, für alle, die sich verlassen fühlen und die nicht wissen, wie es weitergehen kann, bitten wir dich. Für unsere Familie, unsere Freunde, unsere Gemeinde und für alle Menschen, bitten wir um deinen Schutz und Segen.
Zugleich danken wir dir für die Kraft der Fürbitte, die wir schon so manches Mal erfahren haben.

Vaterunser und Segen:

So segne uns, unsere Lieben und alle Welt der allmächtige
und barmherzige Gott, der Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Lied: 697 Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht.

Christus, meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht´ mich nicht. Auf dich vertrau ich und fürcht´ mich nicht. (Oder auch: und fürcht´ mich doch.)

Geistlicher Impuls

Liebe Gemeinde,

es ist Passionszeit. „Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern, dass er diene und gebe sein Leben als Lösegeld für viele.“ Matthäus, 20,28 – so lautet der Wochenspruch für diesen Sonntag und die neue Woche.

Selten war eine Passionszeit so ruhig und uns damit so viel Zeit anvertraut, wie in diesen Tagen. Oft hektisch, wenn Arbeit, Kinder und Haushalt gleichzeitig erledigt werden wollen – aber auch entschleunigt, weil Fahrten, Termine, Veranstaltungen nicht stattfinden können. Es gibt Ruhezeiten. Auf einem Spaziergang, wenn der Fernseher nicht läuft, wenn man sich eine Zeit zurückzieht. Zur Ruhe zu kommen, ist gar nicht so einfach. Vielleicht haben Sie Lust, bewusst Stille zu erleben.

Eigentlich braucht es nur einen Ort, an dem ich in der Wohnung zurückziehe. Oft ist es schön, eine Kerze anzuzünden. Und da zu sein. Sitzen und auf den Atem achten. Die Erfahrung der meisten Menschen ist es, dass dann alle Gedanken im Kopf routieren. Statt Stille ein Gedankensturm. Das ist gut. Weiteratmen und die Gedanken zulassen. Ja, das alles geht mir durch den Kopf. Das kann auch der Moment sein, mit Gott ins Gespräch zu kommen. „Gott, hier bin ich.“ „Schau mit mir an, was mich alles sorgt und bewegt.“ „Ich bin jetzt vor dir. Sei du jetzt da.“ „Gib mir neue Kraft.“...

Alles darf sein, nichts muss sein.

So kann ein Atemholen in der Ewigkeit aussehen.

Übrigens muss man dafür nicht in der Wohnung sein. Auch ein Spaziergang bei dem ich einfach achtsam bin und bewusst sehe – was blüht schon, wie leer ist die Straße, wie fällt der Schatten des Baumes, wie kalt fegt der Wind... - auch das ist eine gute Übung für die Stille.

Die Verheißung liegt in unserem Wochenspruch verborgen: Christus ist gekommen, nicht um sich dienen zu lassen, sondern um uns Freiheit und Leben zu schenken. Wir dürfen uns gerade in diesen Tagen von Gott und seinem Segen, seiner Kraft beschenken lassen.

Immer wieder gehen mir die Worte Dietrich Bonhoeffers durch die Gedanken: Gott erfüllt nicht alle unsere Wünsche, aber alle seine Verheißungen!

Diese etwas andere Passionszeit, ist eine Chance für jede und jeden von uns, neu zu entdecken, was wirklich wichtig ist. Viele nutzen die Zeit, um in den Wohnungen den Frühjahrsputz vorzuziehen. Viele Fenster strahlen, Schränke werden aufgeräumt – das tut sicher auch gut. Geben wir uns aber auch die Chance in uns hinein zu hören. Was ist in meinem Leben eigentlich wichtig? Hat das genügend Platz? Was könnte ich verändern, damit es mehr Platz bekommt?

Im Moment wird vieles scheinbar Selbstverständliche neu in den Blick genommen. Hätten Sie vor 3 Wochen gesagt: die Aldi Kassiererin und der Krankenpfleger aus dem Kosovo sind systemrelevante Stützen der Gesellschaft? Das sind gute Anfänge. All diejenigen, die für die Nachbarschaft einkaufen oder die unterstützen, die zuhause pflegen. Die Dankbarkeit für den Einsatz am Krankenbett oder die Gesellschaft. Eltern ahnen, dass es nicht so leicht ist, Kindern den Schulstoff nahezubringen... Dieses Umdenken und das Wichtige wieder neu sehen, ich wünsche uns, dass es eine Kunst ist, die wir alle wieder neu lernen. Dankbarkeit und Würdigung dessen, was andere tun.

es ist Passionszeit. „Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern, dass er diene und gebe sein Leben als Lösegeld für viele.“

Christus ist noch viel weiter gegangen.

Ich wünsche Ihnen eine gute Woche.

Heike Lüttgens